H2 Welche Aufgaben hat die Hamburgische Bürgerschaft?

H2a Plenarprotokoll

Das Plenarprotokoll dokumentiert den Sitzungsverlauf der Hamburgischen Bürgerschaft wortgetreu und steht der Öffentlichkeit zur Verfügung.

BÜRGERSCHAFT
DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG
22. Wahlperiode

Plenarprotokoll 22/68
24.05.2023

68. Sitzung

Mittwoch, 24. Mai 2023

Vorsitzende: Präsidentin Carola Veit, Erste Vizepräsidentin Mareike Engels, Vizepräsident Frank Schmitt, Vizepräsident André Trepoll und Vizepräsident Deniz Celik

Inhalt:

Mitteilungen der Präsidentin
Abwicklung der **Tagesordnung** 5269

Aktuelle Stunde 5269

GRÜNE Fraktion:

Schluss mit dem Märchen vom Heizungsverbot: Wie wir sozial gerecht und bezahlbar die Wärmewende für alle gestalten können

Dominik Lorenzen GRÜNE 5269, 5287
Dirk Kienscherf SPD 5270
Stephan Gamm CDU 5271, 5281
Stephan Jersch DIE LINKE 5272, 5281
Dirk Nockemann AfD 5273, 5280, 5285
Sami Musa fraktionslos 5275
Jens Kerstan, Senator 5276
Johannes Müller GRÜNE 5278, 5285
David Stoop DIE LINKE 5279
Martina Koeppen SPD 5280
Dr. Alexander Wolf AfD 5282
Rosa Domm GRÜNE 52
Alexander Mohrenberg SPD 5283, 5
Marco Schulz AfD 5
Richard Seelmaecker CDU 5

CDU-Fraktion:

Wer hilft dem Hafen? Der Containerumschlag bricht um 17 Prozent ein – aber der rot-grüne Senat tut weiterhin nichts!

(nicht behandelt wegen Redezeitablaufs)

Fraktion DIE LINKE:

Verbindungsbahn-Entlastungstunnel: Kosten und jahrelange S-Bahn-Sperrungen offenlegen

(nicht behandelt wegen Redezeitablaufs)

AfD-Fraktion:

Freie und Messerstadt Hamburg? Täglich Straftaten mit Messern oder Schusswaffen

(nicht behandelt wegen Redezeitablaufs)

Unterrichtung durch die Präsidentin der Bürgerschaft:

Wahl eines Mitglieds und dessen Vertreterin oder Vertreter für die Kommission für Stadtentwicklung
– Drs 22/253 – 5288

Jedes Plenarprotokoll, Ausschussprotokoll und jede Drucksache erhalten eine **NUMMER,** welche sich aus der Nummer der Wahlperiode und einer fortlaufenden Nummer zusammensetzt.

PLENARPROTOKOLL
Von jeder Bürgerschaftssitzung wird ein Plenarprotokoll erstellt. Das Protokoll in seiner endgültigen Fassung erscheint etwa sechs Wochen nach der jeweiligen Sitzung und wird wie die Drucksachen und Ausschussprotokolle in die Parlamentsdatenbank eingestellt. Videoaufzeichnungen können übrigens bereits am Tag nach der Sitzung in der Mediathek angesehen werden.

SEITENNUMMERN
Die Plenarprotokolle einer Wahlperiode unterliegen einer fortlaufenden Seitennummerierung. Die Seitenzahlen können deshalb bereits nach einigen Sitzungen drei- oder vierstellig sein.

AKTUELLE STUNDE
Die Aktuelle Stunde findet als Punkt 1 der Tagesordnung statt. Vier Fraktionen können hierzu ein Thema anmelden. Die Dauer der Aussprache soll 75 Minuten nicht überschreiten, wobei die Redezeit des Senats unberücksichtigt bleibt. Die einzelnen Reden der Abgeordneten dürfen nicht länger als fünf Minuten sein. Dies zwingt zu einem knappen Austausch der Argumente. Ist die Gesamtredezeit abgelaufen, werden bis dahin nicht aufgerufene Themen nicht mehr behandelt.

● Drucksachen

Andere Vorlagen für die Bürgerschaft werden in gedruckter oder elektronischer Form als Drucksachen an die Abgeordneten, die Fraktionen, den Senat, die Presse sowie an weitere öffentliche Stellen verteilt. Dazu gehören Anträge, Ausschussberichte, Gesetzesentwürfe, Mitteilungen des Senats an die Bürgerschaft, Unterrichtungen der Präsidentin sowie Kleine und Große Anfragen.

H2b Warum sich die Hamburgische Bürgerschaft mit dem Wohnungsmarkt auseinandersetzt – Schülerinnen und Schüler befragen eine Bürgerschaftsabgeordnete

Waldek: Hallo, Frau Nedić, in Hamburg ist Wahlkampf. Warum werben viele Kandidatinnen und Kandidaten und ihre Parteien mit Positionen zum Thema Wohnungsmarkt in Hamburg?

Frau Nedić: Die Hamburgische Bürgerschaft ist das Parlament aller Hamburgerinnen und Hamburger. Sie hat die Aufgabe, Gesetze und Maßnahmen zu beschließen, die das Zusammenleben in Hamburg gestalten. Wenn in Hamburg viele Bürgerinnen und Bürger äußern, dass ihre Mieten sehr hoch sind, sie sich keine zentrale Wohnung in der Stadt leisten können oder es auf eine freie Wohnung hundert Bewerberinnen und Bewerber gibt, dann ist das ein Problem, mit dem sich die Bürgerschaft beschäftigen muss.

Benni: Was kann die Bürgerschaft dagegen tun?

Frau Nedić: Die Frage ist nicht so einfach zu beantworten ... Soll man zum Beispiel mehr Wohnungen bauen oder sollen Mieterhöhungen begrenzt werden? Wo soll gebaut werden? Wie verändern Neubauten Stadtteile? Gibt es auch ausreichend Bahn- und Busverbindungen in den Gegenden? Diskutiert wird vor einer Wahl auch die Frage, ob das, was die Abgeordneten bisher zum Thema Wohnungsmarkt beschlossen haben, gut ist oder ob Alternativen besser wären.

Gute Entscheidungen zu treffen, ist also gar nicht so einfach. Es hängt davon ab, welche Parteien zusammen eine Mehrheit haben und welche Positionen diese Parteien zum Thema Wohnungsmarkt haben.

Anni: Wie genau wird in der Bürgerschaft entschieden?

Frau Nedić: Vorlagen mit Themen, über die abgestimmt werden soll, können vom Senat, von Abgeordneten oder durch Volksinitiativen in die Bürgerschaft eingebracht werden. In öffentlich tagenden Ausschüssen wird dann über Vorlagen beraten. Hier können auch Expertinnen und Experten zu Wort kommen oder zum Beispiel auch Gutachten vorgelegt werden. In dieser Phase melden sich häufig auch Bürgerinnen und Bürger bei uns und teilen uns ihre Positionen zu einer Vorlage mit. Anschließend wird dann im Plenum abgestimmt. Beschlossene Gesetze werden vom Senat im Hamburgischen Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht und umgesetzt. Übrigens darf nur die Bürgerschaft entscheiden, wofür die Regierung Geld ausgeben darf, denn das Parlament beschließt alle zwei Jahre den Haushalt für Hamburg. Das ist eines der vornehmsten und ältesten Rechte des Parlaments und wird deswegen auch „Königsrecht“ genannt.

Naila: Wie geht es dann weiter?

Frau Nedić: Die Ausführung der Gesetze und Maßnahmen, die die Bürgerschaft beschließt, übernimmt in Hamburg der Senat. Beispielsweise könnte die Bürgerschaft beschließen, dass in einem Stadtteil mehr Sozialwohnungen gebaut werden sollen, dann muss der Senat sich bemühen dies umzusetzen. Der Senat wird von der Bürgerschaft jedoch kontrolliert.

Milo: Auf welche Weise findet diese Kontrolle statt?

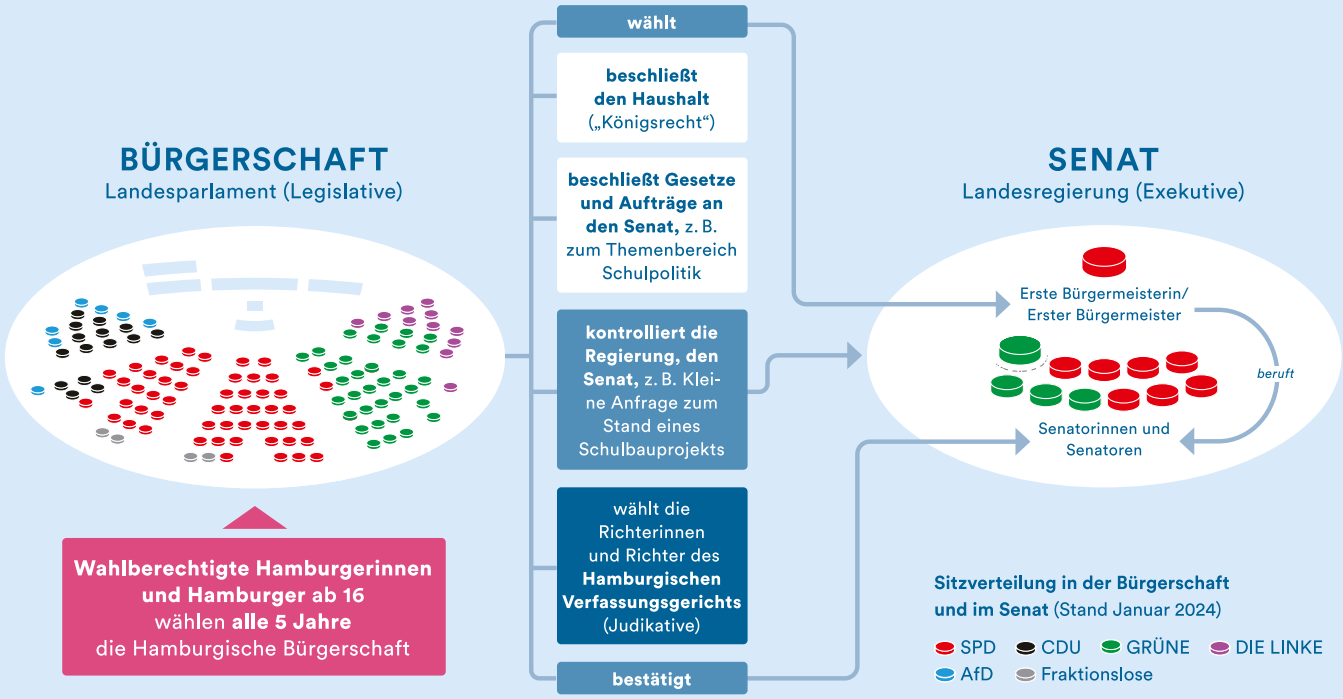
Frau Nedić: Zunächst einmal wählt die Bürgerschaft die Erste Bürgermeisterin bzw. den Ersten Bürgermeister und kann sie auch wieder abwählen, wenn sie keine gute Arbeit machen. Zudem bestätigt die Bürgerschaft auch alle Senatorinnen und Senatoren, die die Bürgermeisterin bzw. der Bürgermeister vorschlägt.
Alle Abgeordneten können Anfragen an den Senat stellen, die dieser beantworten muss. Wenn es zum Beispiel beim Bau von Wohnungen Verzögerungen gibt, können die Abgeordneten Anfragen an den Senat dazu stellen, der dann erklären muss, warum es diese Verzögerungen gibt.

Waldek: Vielen Dank für das Gespräch.

● Ausschüsse

In den Ausschüssen findet der wesentliche Teil der parlamentarischen Arbeit statt. Hier kommen die Expertinnen und Experten der Fraktionen zusammen und beraten über neue Vorschläge, Maßnahmen und Gesetze. Bei den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind auch die zuständigen Senats- und Behördenvertretungen anwesend. Sie müssen den Abgeordneten dort Rede und Antwort stehen. Die Bürgerschaft legt zu Beginn einer Legislaturperiode die Zahl der Ausschüsse und ihre Größe fest. In den Ausschüssen sind die Fraktionen entsprechend ihrer Stärke in der Bürgerschaft vertreten.

H2c Die Aufgaben der Hamburgischen Bürgerschaft



Wen können wir wählen?

In Hamburg gibt es drei Verfassungsorgane, d. h. Einrichtungen, die von der Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg vorgesehen sind, um sich mit politischen Themen auseinanderzusetzen: die Hamburgische Bürgerschaft, den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg und das Hamburgische Verfassungsgericht. Die Bürgerschaft ist das einzige Verfassungsorgan, das direkt vom Volk gewählt wird. Hier werden die Hamburgerinnen und Hamburger durch aktuell 123 Abgeordnete repräsentiert. Da Hamburg sowohl ein Bundesland als auch eine Kommune ist, nimmt die Bürgerschaft auch Aufgaben wahr, die in den Flächenbundesländern mehrere Kommunalvertretungen wahrnehmen. Die Bürgerschaft entscheidet also über **typische Landesthemen** wie Schule und Polizei sowie über **typische Stadtthemen** wie Müllentsorgung und Straßenbau. Die Sitzungen der Bürgerschaft finden öffentlich statt.

Wie können wir wählen?

Wahlen zur Hamburgischen Bürgerschaft finden alle fünf Jahre statt. Wählen können alle deutschen Hamburgerinnen und Hamburger ab 16 Jahren und gewählt werden können alle in Hamburg lebenden deutschen Staatsangehörigen ab 18 Jahren. Insgesamt haben alle Wahlberechtigten jeweils fünf Stimmen für die Landeslisten im gelben Stimmzettelheft, das in ganz Hamburg gleich ist, und fünf Stimmen für das jeweilige rote Stimmzettelheft, das in einem der 17 Wahlkreise gilt. Die Stimmen können angehäuft, also einer Partei bzw. einer Kandidatin oder einem Kandidaten gegeben (Kumulieren), oder verteilt werden (Panaschieren).

Was ist an Hamburg besonders?

Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg, Artikel 4:
(1) In der Freien und Hansestadt Hamburg werden staatliche und gemeindliche Tätigkeit nicht getrennt.

AUFGABEN

1 Beschreibt gemeinsam die erste Seite des Plenarprotokolls (H2A). Bearbeite dann mindestens eine der folgenden Aufgaben:

a. Unterstreiche Teile, in denen es um die Themen Wohnungen und Mieten geht.
b. Halte stichpunktartig fest, welche Informationen zu entnehmen sind.
c. Erläutert, gemeinsam, was die Bürgerschaft ist, und warum sie sich mit dem Thema auseinandersetzt.
d. Recherchiere online nach weiteren Plenarprotokollen und finde heraus, mit welchen Themen sich die Bürgerschaft aktuell beschäftigt.

2 Lest das Interview (H2B) in verteilten Rollen. Bearbeite anschließend eine dieser Aufgaben:

a. Markiere in Grün, warum sich die Bürgerschaft mit dem Thema Wohnungsbau beschäftigt, und in Blau, wie genau dies geschieht.
b. Gestalte ein Lernplakat zu den Aufgaben der Bürgerschaft, die die Abgeordnete in dem Interview beschreibt.
c. Fasse die Informationen in einem Text zusammen.

3 Erläutere, welche Aufgaben die Hamburgische Bürgerschaft hat, indem du

a. diese in einer Liste aufführst oder
b. diese deiner Sitznachbarin bzw. deinem Sitznachbarn erklärst oder
c. für deine Mitschülerinnen und Mitschüler einen Multiple-Choice-Test entwickelst.

Weitere Informationen
www.hamburgwaehlt.de

- Parlamentsdatenbank
- Mediathek der Bürgerschaft

#G5 Das Königsrecht
#G6 Budgetrecht
#G7 Was ist eine Kommune? Zur Bedeutung von Kommunalpolitik heute
#G8 Die Hamburgische Verfassung und die Bezirke (Publikation „Einblicke“, S. 12)
#G9 Hamburgisches Verfassungsgericht
#G10 Senat der Freien und Hansestadt Hamburg
#G11 Hamburgische Bürgerschaft
#G12 Plattformen zum Erstellen von unterhaltsamen Quizfragen
#G13 Video zur Bürgermeisterwahl
#G14 Video über die Hamburgische Bürgerschaft
#G15 Simpleshow zur Bürgerschaftswahl

Impressum

Herausgegeben von der Hamburgischen Bürgerschaft
Bürgerschaftskanzlei, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg,
kontakt@bk.hamburg.de, Barbara Ketelhut
(verantwortlich)

Autorinnen und Autoren (2019):
Stephan Benzmann (Gymnasium Eppendorf),
Amy Benzmann (Gyula-Trebitsch-Stadtteilschule Tonndorf), Aileen Kleve (Erich-Kästner-Stadtteilschule),
Christiane Höltmann (Friedrich-Ebert-Gymnasium)

Redaktion:
Dr. Helge Schröder (Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg),
Barbara Ketelhut (Hamburgische Bürgerschaft),
Luisa Wellhausen,
Dr. Jens Hüttmann (†), Denise Kroker (Landeszentrale für politische Bildung Hamburg),
Oliver Rudolf (Landeswahlleiter),
Dr. Hans-Werner Fuchs, André Bigalke (Behörde für Schule und Berufsbildung)

Gestaltung und Gesamtproduktion:
Lichten, www.lichten.com

Illustration: Marco Scuto

Fotos: Bürgerschaftskanzlei, Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

Erste gedruckte Auflage: August 2019

Überarbeitung und Ergänzung 2021:
Amy Benzmann (Gyula-Trebitsch-Stadtteilschule Tonndorf),
Stephan Benzmann (Gymnasium Eppendorf),
Christiane Höltmann (Friedrich-Ebert-Gymnasium),
Katharina Kuckuck (Gymnasium Lerchenfeld),
Dr. Helge Schröder (Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg)